Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 460. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 2. Oktober 1861.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Neapel, 30. Sept. Es wird zu morgen eine Volks-Demonstration erwartet. In einem Schreiben Cialdini's an den General Tupputi sagt derselbe, daß er die Demonstration nicht erlauben könne, da sie nur eine Verzögerung der Lösung der römischen Frage bewirken würde; er vertraue der Nationalgarde, daß sie die Ordnung aufrecht erhalten werde. — Anonyme Anschläge fordern beharrlich zur Demonstration auf.

Turin, 4. Oct. Die heutige „Opinione" schiebt die Unruhen in der Romagna der mazzinistischen Partei zu, die die Theuerung der Lebensmittel nur zum Vorwande nimmt.

Paris, 1. Oct. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom gestrigen Tage hat der Papst gestern Morgen ein geheimes Consistorium abgehalten. Der Papst sprach sich in demselben über die italienischen Ereignisse und über die Vertreibung des Erzbischofs von Neapel, so wie über die Angelegenheiten Mexikos und Neu-Granadas aus.

Wien, 1. Oct. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1854er Loose fielen die Haupttreffer auf Serie 657 Nr. 17, auf Serie 349 Nr. 14, auf Serie 112 Nr. 20, auf Serie 349 Nr. 49, auf Serie 1789 Nr. 6, auf Serie 2941 Nr. 27 und auf Serie 3491 Nr. 37.

Paris, 1. Okt. Der Kaiser ist in St. Cloud eingetroffen.

Der heutige „Moniteur" meldet aus Konstantinopel, daß Mehemet Ruschdi Pascha an Stelle Namik Pascha's zum Kriegsminister ernannt worden sei.

Turin, 30. Septbr. Die Bande Borges' wurde geschlagen und wird verfolgt.

Mailand, 30. Septbr. Die „Perseveranza" schreibt aus Neapel vom 29sten: „Popolo d'Italia" berichtet, daß bei Capaccio, Provinz Salerno, neuerdings 20 Spanier gelandet sind. In der Provinz Avellino lebt der Aufstand wieder auf, es wurden Truppen zur Unterdrückung dahin abgeschickt.

Aus Florenz, 28. September, meldet die „Perseveranza": Der Congreß des Arbeitervereins beschloß, dem Parlamente eine Petition vorzulegen, daß die Nationalarbeiten vorzugsweise italienischen Arbeitern übertragen werden sollen, und daß alle Wahlen durch allgemeines Stimmrecht geschehen; derselbe ernannte einen Ausschuß, um die Studien über die Verbesserung des gemeinen Volkes zu befördern, den Unterricht obligat zu machen und ihn den Händen der Geistlichkeit zu entziehen.

Pesth, 30. Sept. Wie verlautet, soll das österreichische Preßgesetz von 1852 bis zur weitern Entscheidung des ungarischen Landtages und unter Berücksichtigung der ungarischen Strafgesetze für Ungarn als maßgebend erklärt werden. Zum königlichen Commissar für das pesther Comitat ist Herr Hofbauer, ehemals arader Comitatsvorstand, ernannt worden. (Herr Hofbauer ist bekanntlich der dritte königliche Commissar für das pesther Comitat; der erste, Herr Gombos, ist plötzlich erkrankt; der zweite, Herr v. Kappy, hat, weil ihm das Finanzministerium gewisse Vollmachten verweigerte, abgelehnt.)

Preußen.

Berlin, 1. Okt. [Amtliches.] Dem Regierungs- und Baurath Lüddecke zu Torgau ist die erledigte Regierungs- und Bauraths-stelle in Merseburg verliehen worden.

*** Berlin,** 1. Okt. [Zu den Einzugs-Feierlichkeiten] erfährt die „N. Pr. Z." Folgendes: Ihre Majestäten werden Dinstag, 22. Okt., Mittags 12 Uhr, von Frankfurt aus in Berlin ankommen; sie werden in der dort (von dem Stadtbaurath Gerstenberg) erbauten Empfangshalle von den königl. Prinzen, den Generalitäten und den städtischen Behörden empfangen und begrüßt. Nach Einnahme eines Dejeuners setzt sich von dort aus der Zug in Bewegung und geht durch das Frankfurter-Thor, die Frankfurter-Linden, Frankfurter- und Landsbergerstraße nach dem Alexanderplatze, wo Ihre Majestäten an der Ehrenpforte von der Geistlichkeit, den 112 Jungfrauen u. s. w. empfangen werden. — Ueber den Einzug erfolgt ein besonderes, der allerhöchsten Bestätigung noch unterliegendes Programm. Wir erfahren vorläufig nur äußerlich, daß Se. Maj. der König wahrscheinlich, umgeben von den Prinzen des königlichen Hauses, zu Pferde Allerhöchstihren Einzug in die Stadt halten werden, Ihre Maj. die Königin in dem vergoldeten Krönungswagen, sowie daß die Majestäten, geleitet von den berittenen Corps, Ihren Weg um den Schloßplatz, die Schloßfreiheit durch ein Portal nach dem Lustgarten hin ins königl. Schloß nehmen und alsdann auf dem Balcon nach dem Lustgarten zu erscheinen werden, worauf der Zug der Gewerke ꝛc. vom Schloßplatz her durch das erste Portal durch das Schloß passirt und an diesem entlang nach der Schloßbrücke zu vorüber defilirt. Abends Illumination und Umfahrt Ihrer Majestäten. Mittwoch, den 23. Große (Defilir-) Cour im weißen Saal. Um 5 Uhr großes Diner im Rittersaal. 7 Uhr Festvorstellung im Opernhause. Donnerstag, den 24. Kleinere Diners bei den königlichen Prinzen. Um 9 Uhr Cour und Concert bei Ihren Majestäten im weißen Saal. Am Freitag Abend 9 Uhr Ball im weißen Saal und der Bildergallerie. Außerdem findet am Freitag und Sonnabend Diner oder Ball bei II. kk. HH. dem Kronprinzen und dem Prinzen Karl statt.

Stralsund, 27. Sept. [Erklärung eines Handwerkers.] Der konservative Kongreß in Berlin ist auch von zwei hiesigen Handwerksmeistern besucht worden. Von diesen veröffentlicht der Eine so eben durch die „Strals. Ztg." nachstehende beachtenswerthe Erklärung: „Um den verschiedenen Gerüchten entgegenzutreten, die sich hier in Betreff meiner Reise nach Berlin verbreitet haben, sehe ich mich veranlaßt zu erklären: daß der Zweck meiner Reise kein solcher gewesen, dem irgend in einer Weise falsche politische Tendenzen untergelegt werden können, sondern meine Reise hatte nur das Wohl, die Gewerbe-Ordnung betreffend — wenn dieser überhaupt ein politischer Charakter beigemessen werden dürfte — zum Zweck — und glaube ich nicht einer besonderen politischen Partei anzugehören, wenn ich meinem Stande als Handwerker Rechnung getragen habe und künftig tragen werde. E. Luther, Schlächter-Altermann." — Von dem Andern wird behauptet, er gehöre seit Jahren der — demokratischen Partei an.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 28. Sept. [Bezüglich des Duells] theilt die „D. A. Z." folgendes Nähere mit. Die Duellanten sind der zweiundsechszigjährige Melchior von der Tann, baierischer Major a. D., und der in den zwanziger Jahren stehende österr. Rittmeister Graf Fechenbach. Letzterer hatte mit einer in Homburg domizilirenden Herzensjägerin ein Verhältniß angeknüpft, dessen Bruch von Seiten seiner Familie gewünscht wurde. Mit einer darauf zielenden Mission betraut, war der mit der Familie des Grafen genau befreundete Major v. d. Tann hier eingetroffen und hatte den Grafen zum Aufgeben dieses Verhältnisses zu bewegen gesucht. Leider kam es darüber an der Tafel im englischen Hof zum Wortwechsel und später zum Duell. Als Major v. d. Tann in die Brust getroffen zusammensank, stürzte der Graf auf ihn zu, kniete nieder und bat um Verzeihung *), die ihm der tödtlich Getroffene auch gewährte. Major v. d. Tann ist diese Nacht gestorben; Graf Fechenbach flüchtig.

München, 28. Sept. [Erklärung.] Heut beantwortete der Minister Frhr. v. Schrenk die Interpellation des Abg. Völk bezüglich der Aeußerung des Finanzministers dahin: die Erklärung des Herrn Finanzministers sei in Verfassungsbestimmungen gegründet; die Nichtanerkennung einer Ausgabe seitens einer Kammer bringe keine greifbaren Folgen hervor, doch behalte sie ihren „inneren Werth." Das Staatsministerium halte am Geist der Verfassung und am Verfassungsverständniß (von 1843) fest.

Baden, 30. Septbr. [Vom Hofe.] Das auf heute fallende Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin Auguste von Preußen wird nur im engern Familienkreise begangen, bestehend aus Sr. Majestät dem Könige, Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm, der Kronprinzessin Victoria, dem Großherzog Friedrich und der Großherzogin Louise von Baden. Für den Morgen ist ein Ausflug nach dem reizenden Murgthal bestimmt, und zwar nach dem sogenannten Halloh, einem der höchst gelegenen Punkte des nördlichen Schwarzwaldes (etwas über 3000 Fuß über dem Meere gelegen), wo sich von einem daselbst befindlichen Thurme eine wundervolle Aussicht entfaltet. In der Nähe befindet sich ein bekannter Bergsee, und unweit davon liegt das Jagschloß Kaltenbronn. Von da begeben sich die hohen Herrschaften nach dem lieblichen Schloß Neueberstein, wo das Mittagsmahl eingenommen wird. Abends findet die Rückkehr hierher statt.

Bruchsal, 27. Sept. [Prozeß Baumbach.] In Anklagesachen gegen Freifrau Luise v. Baumbach wurde nach einer zweistündigen Pause die Verhandlung mit Einvernahme der Zeugen fortgesetzt, wovon besonders die Aussage der Kammerfrau Rösner erheblich ist, welche damals bei einer im Baumbach'schen Hause wohnenden Dame diente, und der die Heiß und Leist ihre Wahrnehmungen über das Auffinden des Giftes in der gleichen Weise, wie vor Gericht, erzählten, und die sich über Beide, so wie über Fritsche sehr günstig aussprach.

Der Zeuge Fritsche bat nun den Präsidenten, daß die Amalie Leist nochmals darüber vernommen werde, ob er ihr wirklich am Pfingstmontag noch einen Giftvorrath gezeigt habe, worauf die Amalie Leist sagte, sie habe allerdings an diesen Tagen mit dem Fritsche über seinen Giftvorrath gesprochen; allein, ob er ihr damals diesen auch gezeigt, oder ob dies bei einer früheren Gelegenheit geschehen, das könne sie jetzt nicht mehr sagen. Dabei versicherte sie, daß ihr Fritsche nicht etwa seit heute Morgen eine bestimmte Aussage zugemuthet, sondern sie nur gebeten habe, sich nochmals genau zu besinnen, wobei sie denn allerdings in der Zeitangabe sehr ungewiß geworden sei. Auf Antrag des Herrn Staatsanwalts-Substituten befragt, bestätigte nachträglich die Amalie Leist ihre frühere Angabe, daß die Angeklagte bei dem Erscheinen in der Küche einen eigenthümlich harten Zug im Gesicht gehabt habe.

Alle Zeugen stimmen darin überein, daß die Baumbach'sche Ehe eine glückliche gewesen sei; jedoch wird ein Stadtgespräch vielfach erwähnt, wonach Herr v. Baumbach mit einer gewissen verwittweten Dame ein Liebesverhältniß haben solle, während freilich kein Zeuge etwas Thatsächliches darüber anzugeben wußte, außer einer früheren Kammerfrau dieser Dame, die angiebt, daß einmal Hr. v. Baumbach, obwohl ihn ein Diener abwies, in das Schlafzimmer der Dame gehen wollte und dessen Thüre öffnete, jedoch von der Zeugin belehrt, daß die Dame, welche noch Toilette mache, nicht zu sprechen sei, sich ganz artig zurückzog.

Die zuletzt einvernommenen Zeugen, nämlich der Mann und die Tochter der Angeklagten, sprachen sich sehr entschieden zu deren Gunsten aus, indem sie das Glück ihres Familienlebens und die Tugenden der Angeklagten mit glänzenden Farben schildern, wobei insbesondere der Ehemann das Ganze als Complot der Dienstleute erklärte. Uebrigens gab derselbe zu, daß er im vorigen Sommer einmal seiner Frau die Pistole auf die Brust gesetzt habe, was aber nur eine Folge seiner damaligen krankhaften Reizbarkeit ohne Verschulden seiner Frau gewesen sei. Auch behauptete er, daß es nur ein Terzerol und nicht geladen gewesen sei. Nach Angabe des Hrn. v. Baumbach habe er immer die Vermögenssachen gemeinsam mit der Angeklagten besorgt, in welcher Beziehung wir nachtragen müssen, daß die Angeklagte heute Morgen zugab, ihr Vermögen habe sich in letzter Zeit allerdings vermindert, weil sie einen Prozeß verloren und auch sonst Opfer hätten bringen müssen, worin sie aber immer gemeinsam mit ihrem Mann gehandelt habe. Es hatte nämlich der Diener Fritsche angegeben, daß er mehrmals in Abwesenheit des Herrn auf Befehl der Frau Paketchen zu Bankier Homburger getragen und dafür Geld erhalten habe.

Durch die sodann erhobenen Gutachten der Sachverständigen, Geh. Hofrath Molitor, Hofrath Weltzien, Dr. Neßler und Apotheker Röder, wurde ermittelt, daß in der Phosphorpaste, welche am Pfingstmontag im Bier gefunden wurde, etwa ¼ Gran Phosphor enthalten ist, welches Quantum zwar nicht tödtlich, wohl aber der Gesundheit nachtheilig wirken und bei wiederholter Anwendung leicht den Tod herbeiführen kann.

Hofrath Weltzien sprach sich gelegentlich dahin aus, daß seiner Ansicht nach ein erwachsener, seiner Sinne mächtiger Mensch durch Phosphor nicht getödtet werden könne, da ihm bald der Phosphor so sehr aufstoßen werde, daß er die damit versetzten Speisen oder Getränke nicht mehr genieße, obwohl Phosphor an sich in gehöriger Menge allerdings tödtlich wirke. Das in der Abtrittgrube gefundene Töpfchen enthielt einen Rest Phosphorpaste, und die Sachverständigen erklärten, daß die Identität zwischen dem aus der Röder'schen Apotheke geholten Rattengift mit der in dem Bier gefundenen Phosphorpaste, sowie mit dem im Abtritt gefundenen zweifelhaft sei, während die letztere mit dem im Zucker gefundenen Gift übereinstimme, was Alles jedoch nicht mit absoluter Gewißheit behauptet werden könne.

Die Angeklagte gab auf Befragen zu, daß sie die schädlichen Wirkungen des Phosphors kenne, und zum Schluß erklärte noch Geh. Hofrath Molitor, daß er dem Weltzien'schen Gutachten in sofern widersprechen müsse, als die gerichtsärztliche Praxis allerdings schon Fälle kenne, in denen erwachsene und verständige Menschen an dem ihnen verbrecherischer Weise durch Dritte beigebrachten Phosphor gestorben seien. — Da es bereits 7 Uhr Abends war, so wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen vertagt. (Fortsetzung folgt.)

Harburg, 28. Sept. [Zur Flottenangelegenheit.] Ueber eine in Harburg abgehaltene Versammlung berichtet man der „Z. f. N.": Um zu Beiträgen für die deutsche Flotte aufzufordern, war auf vorgestern Abend von einigen unserer Mitbürger eine Versammlung berufen, zu welcher sich zwischen 60 und 70 Personen einfanden. Man war bis auf wenige abweichende Stimmen darin einverstanden, für eine deutsche Flotte wirken zu wollen, und auch darin, daß diese Flotte zur Zeit zweckmäßig nur unter der Oberleitung Preußens gedeihen könne. Als daher der Amts-Assessor Röbbelen versuchte, anzuempfehlen, die aufkommenden Gelder zum Zweck der deutschen Flotte der hannoverschen Regierung einzuhändigen, fand er so wenig Anklang, daß nicht einmal ein förmlicher Antrag gestellt wurde. Wenig besser erging es der Ansicht des Buchdruckers Frick (Verlegers der „conservativen" „Elbzeitung"), welcher beantragte, da Hannover sich entschlossen habe, seinerseits Kanonenboote zu bauen und zum Beitritt zu diesem Unternehmen auch Hamburg und Bremen eingeladen habe, die Gelder zur Förderung dieses Baues zu verwenden. Nur 3 oder 4 Stimmen waren hierzu geneigt; während die übrige Versammlung übereinstimmend die Ueberweisung an Preußen für nothwendig hielt. Nur darin herrschte Meinungsverschiedenheit, ob man die aufkommenden Mittel unmittelbar an das preußische Ministerium oder zunächst nach Koburg an den Nationalverein senden solle; und man beschloß, die entsprechende Bestimmung jedem einzelnen Geber zu überlassen. Der Anfang zu den Beiträgen ist übrigens bereits gemacht, fünf Mitbürger, Mitglieder des Verwaltungsrathes der ersten Rhederei-Gesellschaft, haben zunächst 85 Thlr. gezeichnet.

Hamburg, 29. Sept. [Eine Versammlung zu Gunsten der Flotte.] In der letzten Versammlung der hiesigen Mitglieder des National-Vereins ward bekanntlich beschlossen, auch hier eine Privatsammlung für die deutsche Flotte zu eröffnen. Der betreffende Aufruf ist bereits in diesen Tagen erschienen. Die Sache weiter zu fördern und zugleich zur Unterzeichnung einer Petition an den Senat im Sinne des Versmann-Godeffroy'schen Antrages wegen Baues von 3 Kanonenbooten aufzufordern, hatte das Flotten-Comite auf gestern Abend eine öffentliche Versammlung berufen. Die Haltung der Anwesenden war jedoch eine durch und durch unklare. Allerdings war die Einleitungsrede des Dr. Wex, worin derselbe darauf hinwies, wie nothwendig es sei, daß, um der Flotte ihren nationalen Charakter zu geben, die Bevölkerungen mit ihren eigenen Privatmitteln sich betheiligen, wie Hamburg's Stellung und Interessen auch hier ein solches Vorgehen der Bevölkerung selbst erheische, mit vielem Beifall begrüßt. Nicht minderer Beifall aber wurde dem folgenden Redner zu Theil, Herrn Wilhelm Marr, der die Flottenagitation als ein Spielzeug bezeichnete, das die Diplomatie der Nation gestatte, sie von ernsteren Einheitsbestrebungen abzuhalten, und mit grell aufgetragenen Worten auf das Scheitern der früheren deutschen Flotten-Bewegung hinwies. Die Erfahrungen des Jahres 1848 und das Bewußtsein, daß auch jetzt noch nicht alle Garantien vorhanden seien, daß die gesammelten Privatmittel im wahrhaft nationalen Sinne zur Verwendung kommen würden. Dann aber die hier mehr als im Binnenlande vorhandene Kenntniß von der Größe der zur Instandhaltung einer Flotte erforderlichen Mittel, ließen hier keine derartige Begeisterung für die Sache aufkommen, daß an ein wirkliches erkleckliches Resultat der Sammlung zu hoffen sei. Darum sei es besser, dieselbe unterbleibe ganz. Leider befand sich in der Versammlung kein hinreichend schlagfertiger Redner, die sorgsam vorbereitete mehr als halbstündige Rede Marr's in ihren Einzelheiten sofort zu widerlegen. Dr. Wex, der erwiderte, ging zu sehr auf das Beiwerk der Vorrede ein und ließ sich auf das Feld von Persönlichkeiten verleiten, so daß in der heftigen Debatte zwischen ihm und Marr die Sache selbst fast gänzlich in den Hintergrund trat. Erst ganz znm Schlusse gelang es, die Debatte, an der sich dann zu Gunsten der Privatsammlung noch die Herren Götte und Dr. Bambach vom Vorstand des Nationalvereins und Dr. May gegen dieselbe betheiligten, in ein ruhiges, sachliches Geleise wieder hineinzuleiten. Für die staatsseitige Inangriffnahme der Angelegenheit in Hamburg erklärten sich übrigens sämmtliche Redner. — Für den Erfolg der Sammlung dürften jedoch die gestrigen Vorgänge von keinem wesentlich nachtheiligen Einfluß sein. Die Versammlung selbst war nur schwach von etwa 200 Personen besucht, Herrn Marr's Ansichten aber waren schon vorher in der Presse von ihm vertreten. Im Uebrigen hat die gesammte hiesige Presse, ohne Ansehung ihrer sonstigen Parteistellung, sich günstig für die Sammlung ausgesprochen. Allzugroße Hoffnungen auf deren Resultate zu hegen, wäre aber trotzdem voreilig. Die Männer, die an der Spitze stehen, gehören eben nicht zu den Persönlichkeiten, welche schon durch ihren Namen einen persönlichen Zwang zur Zeichnung auf unsere reichen Firmen auszuüben im Stande wären. Desto mehr inneren Werth aber haben die trotzdem erfolgenden Beiträge. (Allg. Pr. Z.)

---

*) Wie der „Allg. Z." gemeldet wird, hatte der tödtliche Schuß zunächst den Vorderarm getroffen; an der Knochenröhre prallte die Kugel ab, fuhr in die Brust und verletzte den rechten Lungenflügel. Dies soll bei der Untersuchung der Leiche constatirt worden sein.

Osmanisches Reich.

Stambul, 19. Sept. [Die Beirams-Ceremonien. — Amnestie. — Jubel. — Etiquette-Neuerungen. — Riza Pascha.] Daß ich Ihre Leser heute mit der Beschreibung der so oft besprochenen Beiramsceremonien behelligen werde, hat seinen Grund in den außerordentlichen Zufällen, von denen die vorgestern abgehaltene Mevluds- (Geburtstag Mohammeds) Prozession begleitet war, die hier viel Aufsehen erregten und noch lange Zeit einen Stoff vielseitiger Beurthetlungen abgeben werden. Abdul Aziz hat sich diesesmal nach der feierlichen Krönung das erstemal öffentlich gezeigt, und hat, um einen warmen Empfang sich von Seite des Volkes zuzusichern, einen Tag vorher die vielleicht schon früher beschlossene Amnestie der Verurtheilten in der letzten Verschwörung gegen Abdul Medschid veröffentlicht. Wie wir hören, hat die Frau des Hussein Pascha's des Hauptverschwörers, dies durch eine Bittschrift erwirkt. Die Freude unter der hiesigen Volksklasse ist ungemein groß und gab sich deutlich durch die ungeheuren Volksmassen zu erkenen, die gestern, um das kaiserliche Cortège zu sehen, den At-Mejdan (Hyppodrom) anfüllten, und die mit einer noch nie dagewesenen Begeisterung den jungen Sultan leben ließen. An Prunk und Glanz ist dieser Aufzug einer der ärmsten zu nennen; nicht nur die Federbüsche und silbernen Hellebarden waren vermißt, sondern jede Diamantverzierung an Kleid und Sattelzeug war strengstens verboten, weil bei solchen Aufzügen unter der früheren Regierung stets Diamanten von hohem Werthe in Verlust geriethen. Der Sultan erschien in Militärsuniform, und als unerhört in den Annalen der türkischen Hofetiquette ist es anzunehmen, daß die drei Söhne des letzten Sultans, Murad, Reschet und Hamit Efendi, gleich hinter dem Sultan folgend, auch an dem öffentlichen Zug Antheil nahmen. Dieser Umstand ist um so bemerkenswerther, als früher das Leben solch' armer Prinzen selbst in dem Innersten des Palastes gefährdet war, und sich öffentlich zu zeigen als ein Crimen laesae majestatis für sie gehalten wurde.

Der Vicekönig von Egypten, Said Pascha, hat sich dem Zuge angeschlossen, doch muß es ihm und seinem souveränen Charakter nicht am besten gefallen haben, sich im Range hinter den Großvezier gesetzt zu sehen. Man macht sich übrigens hier sehr lächerlich dadurch, daß man einerseits auf Said Pascha als einen mächtigen Helfer in der Noth mit großem Zuvertrauen sieht, andrerseits über den Titel Vicekönig (mit welchem man ihn in Europa titulirt) spöttelt, und mit schadenfrohem Auge sieht, daß er nur im Range einem Gouvereneur gleich steht.

Als die Ceremonie beendet war, begab sich der Vicekönig zu seiner Abschiedsaudienz in den kaiserlichen Palast, wo ihm nebst dem neugegründeten Osmanorden 1. Klasse auch ein reich verziertes Schwert eigenhändig vom Sultan übergeben wurde. Said Pascha muß diese Huldigungsreise enorme Summen gekostet haben; den Pfortenbeamten hat er eine Million Piaster, der Dienerschaft des Serails auch große Geschenke hinterlassen, das wichtigste jedoch, nämlich das übliche Geschenk für den Sultan, soll erst nachfolgen.

Vergangene Woche sind die Insignien des Hosenbandordens, mit dem die Königin Viktoria Abdul Medschid beehrte, wie es Sitte ist, der hiesigen englischen Gesandtschaft zur Zurücksendung nach England übergeben worden.

N. S. Soeben erfahre ich, daß Riza Pascha dadurch, daß er sich beim Sultan für seine Ernennung nach Aleppo bedankte, in seiner Strafe eine Milderung erhalten hat. Er wird demzufolbe anstatt in dem fernen Aleppo zum Gouverneur von Smyrna ernannt, um bei gewissen Eventualitäten der Hauptstadt sich näher zu befinden. (Wdr.)

Asien.

Japan. [Ueber den auf die englische Gesandtschaft in Japan gemachten Mordanfall] schreibt der „Friend of China": „Der Hergang war folgender: Eine etwa 20 Mann starke Bande hatte sich den Tag über in einem nahe bei der Wohnung des britischen Gesandten gelegenen Theehause herumgetrieben, schlug zwischen 9 und 10 Uhr, als Alles in Morpheus' Armen lag, das zum Gebäude führende Thor ein und drang in's Haus. Zwei Kerle, von denen einer einen Harnisch trug, näherten sich hierauf der Wohnung des Consuls G. S. Morrison. Sein Diener jedoch bemerkte sie, und so hatte der Consul Zeit, sich, noch ehe die Mordgesellen ihn anfielen, mit Degen und Pistol gegen sie zu bewaffnen. Als Herr Oliphant den Lärmen hörte, stürzte er, blos mit einer Reitpeitsche bewaffnet, aus seinem Zimmer, und ward sofort von einem der Beiden angefal-

len, welcher ihm einen starken Hieb in die rechte Schulter versetzte. Als Morrison Hrn. Oliphant einen Schrei ausstoßen hörte, schob er die spanische Wand seines Zimmers zurück und stand den Uebelthätern Aug' in Auge gegenüber. Den Einen erschoß er und auf den Andern feuerte er; doch prallte die Kugel an dem Panzer ab. Der Japanese versetzte hierauf Morrison einen Hieb auf den Kopf und verwundete Oliphant am Handgelenk. In diesem Augenblick traten die Herren Wirgman und Reginald Russell ein, und, obgleich sie unbewaffnet waren, so hatte ihre Anwesenheit doch allem Anscheine nach die Wirkung, die Bande zum Rückzuge zu veranlassen. Die Leiche des von Hrn. Morrison erschossenen Japanesen ward fortgeschleppt, jedoch nur bis in den Garten, wo die Angreifer mit japanischen Soldaten zusammen stießen und von diesen vertrieben wurden. Fünf Mann wurden in dem Kampfe getödtet und sieben japanische Soldaten verwundet." Den Tag nach dem Attentat, 6. Juli, richtete Hr. Alcock ein Rundschreiben an die übrigen Vertreter der europäischen Mächte, in welchem er den Hergang erzählt. Seiner Darstellung nach ereignete sich der Mordanfall zwischen 11—12 Uhr. Herr Alcock zeigt ferner an, daß er das englische Kriegsschiff „Ringdove" herbeibeordert und die Landung einer Sicherheitswache verfügt habe. Ueber die weiter zu treffenden Sicherheits-Maßregeln wünscht er mit seinen Collegen in Berathung zu treten.

M. **Breslau,** 2. Oktober. [Scholz' Jubiläum.] Nachdem der gestrige Nachmittag von den Festtheilnehmern zu den Besuchen der Gemälde-Gallerie im Ständehause und des Museums schlesischer Alterthümer benutzt, versammelte der Abend dieselben nochmals in dem Meyerschen Lokale. Außer dem am zahlreichsten vertretenen Lehrerstande waren Repräsentanten aller Stände, aller Confessionen anwesend, und die Zahl der Festgenossen überstieg wieder 200. Gedruckte Lieder lagen bei jedem Couvert. Als der Jubilar erschien, wurde er von dem Herrn Prediger David mit einer Ansprache empfangen und an den Ehrenplatz geführt, worauf von dem Musikchor herab eine Anzahl Lehrer das Lied Nr. 1 vortrug: „Dem trauten Freund ein herzliches Willkommen 2c." Nachdem Herr Consistorialrath Pastor Heinrich das Tischgebet gesprochen und der erste Tafelgang geendet war, brachte Herr Propst Schmeidler das erste Glas dem Könige dar. Die nun folgenden Toaste, welche mit den Liedern wechselten, galten meist nur dem Jubilar, nach seinen verschiedenen Lebensbeziehungen, so der erste Toast des Director Dr. Kletke dem Erzieher, dem Meister und dem Kämpfer für Wahrheit und Recht, worauf der Jubilar sein Motto: „Was Du bist, das wolle sein und nichts sei lieber", als Antwort näher erklärte und daran seinen Dank schloß. Gegen 8 Uhr ward eine von Berlin eingegangene telegraphische Depesche verlesen, welche lautete: „Dem schlesischen Altmeister der alten Schule ein 3faches Hoch, Diesterweg und Thilo", welche sofort beantwortet wurde und die größte Freude hervorrief. Nach dem Hoch des Kaufmann Worthmann auf den Lehrerstand brachten nach einander die Herren Dr. Paur dem ehemaligen Rector von Neisse, Lehrer Sturm, dem von Allen geehrten und beglückwünschten Lehrer-Vorbild, Herr Diac. Gröger dem Schulvorsteher ihre Hochs! Nun folgte die Vorlesung eines Briefes von Harnisch aus Berlin, worauf Herr Dir. Kletke die Scholz-Stiftung zum Gegenstande einer längeren Rede machte. Hieran schließend theilte Herr Worthmann mit, daß direct von England ein Sovereign an die Stiftung eingesendet worden sei, welcher mit 10 Thalern versteigert wurde. Eine von demselben veranstaltete Sammlung zum Besten der Stiftung ergab die ansehnliche Summe von 53 Thlr. 23 Sgr., und derselbe erklärte, daß nunmehr das erste Tausend als voll zu betrachten sei. Herr Dr. Stein entwickelte in humoristischer, oft von Beifall unterbrochener Rede die Vorzüge des Lehrerstandes, Seminarlehrer Battig sprach über die durch die Scholz-Stiftung verwirklichte Eintracht der Confessionen, und Dr. Thiel brachte ein Hoch auf die Gemahlin des Jubilars, das stürmischen Anklang fand. Von jetzt ab wurden noch viele Hochs gebracht, aber schon war die Heiterkeit zu groß, um allgemein gehört zu werden, bis ein von Herrn Battig gedichtetes Lied, den Lebenslauf des Jubilars in scherzhafter Weise erzählend, vorgetragen von Hrn. Lehrer Schubert, noch einmal die allgemeine Aufmerksamkeit fesselte und mit Jubel aufgenommen wurde.

Am Schlusse hielt Hr. Oberlehrer Scholz eine längere Dankesrede. Nun ging die Unterhaltung ungezwungen und gruppenweise, und spät erst trennten sich die Festgenossen in dem Bewußtsein, daß der Jubilar, wie auch die Herren Sturm und Dr. Stein hervorgehoben, seinen Lohn in der tausendfachen Liebe und Achtung gefunden habe, wenn auch jede officielle Anerkennung ausgeblieben. Solch ein Fest kommt nicht bald wieder; solche Auszeichnung wird nur wenigen Menschen zu Theil.

Breslau, 2. Okt. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Einem Kutscher während seines Verweilens in einem Tanzlokale zu Pöpelwitz, eine silberne Cylinderuhr mit vergoldeter Schlangenkette; Neueweltgasse Nr. 38 zwei weiße Piquee-Bettdecken mit gehäkelten Spitzen, zwei weiß und roth karrirte Bett-Ueberzüge, gez. P., zwei karrirte Kinderbettüberzüge, zwei Paar Manns- u. ein Paar Frauenunterhosen von Parchent, und ein großer blauer Parchentfleck; Nikolaistr. 39 ein neuer Frauen-Oberrock von grauem Tuch, ein neues schwarz und grün gestreiftes Frauenkleid, ein roth und weiß geblumtes dunkelgrünes Kleid ohne Taille, ein alter brauner kattunerer Frauen-Oberrock, eine schwarze Taillenjacke, eine schwarze wattirte Sackjacke, ein weißer Parchent-Unterrock, ein Paar blaue Strümpfe, ein Betttuch, ein bunter Wachsstock und ein Geldbeutel; Scheitnigerstraße 10 eine braune Ledertasche mit Stahlbügel und Kette, in welcher sich ein Portemonnaie mit 10 Sgr. Inhalt, ein Taschentuch, ein Paar grauseidne Handschuhe, ein grauer Hornkamm, eine Hutnadel mit weißem Knopf, eine Partie seidenes Band von verschiedenen Farben, und zwei auf Constanze Suchan lautende Dienstbücher befanden.

Verloren wurden: Ein goldner Siegelring, ein goldner Siegelring und ein großer Schlüssel; eine kleine Brieftasche, mit grüner Leinwand bezogen, in welcher sich 6 bis 8 Thaler preuß. Kassen-Anweisungen und ein Solawechsel über 481 Thaler, ausgestellt zu Breslau, am 11. August von H. Schilling, befanden.

[Unglücksfall.] Am 30. v. Mts. Nachm. stürzte ein Maurergeselle in Folge eigener Unvorsichtigkeit von dem Neubaue Tauenzienstraße Nr. 28 aus der Höhe eines Stockwerks auf die Straße hinab, und erlitt hierbei so erhebliche Verletzungen, daß seine Unterbringung im Hospital nöthig wurde. An demselben Tage Abends in der 10. Stunde stürzte ein Arbeitsmann, welcher sich in das Gehöft Friedrich-Wilhelmsstraße 70 eingeschlichen hatte, und dort in einem Strohboden zu übernachten beabsichtigte, beim Einsteigen in denselben von der hierzu benutzten Sprossenleiter durch Abgleiten der Füße zu Boden, und erlitt in Folge dessen einen Bruch des rechten Oberschenkels.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 14 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 8, getödtet 4, die übrigen 2 Stück dagegen am 30. v. Mts. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Ihre Durchl. Frau Fürstin Clara von Lubomierska mit hohem Gefolge und Dienerschaft aus Warschau. Ihre Durchl. Frau Gräfin v. Haugwitz, geb. Prinzeß v. Carolath aus Krappitz. (Pol.-Bl.)

---

z **Kanth,** 30. Sept. [Flotten-Sammlung. — Concert.] Auch in unserer Stadt werden nach dem Vorgange anderer Städte durch den hiesigen Magistrat Sammlungen für das als Krönungsgabe Sr. Majestät dem Könige von den Städten der Provinz darzubringende Dampfkanonenboot „Silesia" veranlaßt, welche dem Vernehmen nach bereits ein erfreuliches Sümmchen aufweisen. Wie wir hoffen dürfen, wird die Theilnahme daran wie aller Orten eine allgemeine sein! — Künftigen Sonntag, den 6. Oktober d. J., veranstalten die Herren Dr. Damrosch nebst Gemahlin und Pianist Mächtig aus Breslau ein Concert im Saale bei „Gutsch", welchem wir eine recht rege Theilnahme wünschen!

Breslau, 1. Okt. [Wollbericht.] Das Geschäft war im Monat September lebhafter als in den vorhergegangenen zwei Monaten. Es wurden nahe an 5000 Centner verkauft, welches Quantum meist aus russischen Kammwollen bestehend, von zollvereinsländischen Kämmern und Spinnern aus dem Markte genommen wurde, während von russischen Fabrikwäschen einiges nach dem Rheine, und mehrere hundert Centner schlesische und polnische Einschuren nach Oesterreich, an die hiesigen Commissionshäuser und inländische Tuchfabrikanten verkauft wurden. In den Preisen war keine Veränderung gegen diejenigen im Monat August bemerkbar und bleibt bei großer Auswahl in allen Gattungen Verkaufslust der Eigner vorherrschend.

Ueber den Verlauf des Herbstwollmarktes werden wir Ende Oktober Bericht erstatten.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

---

* **Liverpool,** 27. Sept. [Baumwolle.] Die enormen Umsätze und die rasche Preissteigerung, welche unseren Markt seit 14 Tagen ausgezeichnet haben, übertreffen alles früher Erlebte, — aber freilich sind auch seit dem Friedensschluß von 1814 (als Baumwolle von 12 d in 1811 auf 30 d pro Pfund gestiegen war) solch außerordentliche Verhältnisse nicht da gewesen, und so lange in dieser Beziehung keine Aenderung eintritt, wird der Werth des Artikels steigend bleiben. — Wir schließen heute in amerikan. Sorten ¾ d bis 1 d pro Pfd., in Suraten ½, ⅝ d pro Pfund, in Egypt und Brasil ½ d pro Pfd. theurer, als vor 14 Tagen, und der größte Theil dieser Erhöhung fiel in die letzten 5 Tage. Der Consum von Suraten ist in Zunahme, und ihr noch relativ billiger Preisstand bringt sie immer mehr in Gunst. Für Sawginned Dharwar ist bis 9 d bezahlt, Broach und Inglegshaut 7½, ¾ d, neue fair Dhollerah 7⅞, dito Omra 6¾.

Der manchesterer Markt ist belebter bei besseren Preisen.

Heute empfangene Berichte von Amerika lauten schlecht für die Freunde des Friedens, und die beste Hoffnung liegt entweder in einer Vermittlung durch europäische Mächte, oder in einer Entzweiung der Parteien im Norden, wozu die Skavenfrage Anlaß geben dürfte.

Die Umsätze dieser Woche betrugen 172,360 Ballen, wovon 84,560 Ballen auf Spekulation, und 30,250 Ballen zur Ausfuhr.

Heute gingen 25,000 Ballen um.

Unterwegs sind von Ostindien 234,930 Ballen gegen 62,775 Ballen voriges Jahr.

Prange u. Meyer.

Berlin, 28. Septbr. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Für die meisten Metallartikel hat sich in dieser Woche eine festere Stimmung geltend gemacht, die jedoch nur bei einzelnen unwesentliche Preisbesserungen zu Folge hatte. — Roheisen behauptete den bisherigen Werth, schottisches 1 1/12 Thlr., ab Lager 1⅔ Thlr. gefordert, schlesisches Holzkohlen- auf Lieferung 1¾ Thlr. bezahlt, Coaks-Roheisen zu 1½ Thlr. angeboten. — Stabeisen. Guter Consum, Preise unverändert. Im Detail schlesisches gewalztes 4 Thlr., feinere Sorten 4⅓ Thlr., geschmiedetes 4½—5 Thlr., Staffordshire 5⅓ Thlr. — Kesselbleche 5⅔ bis 6½ Thlr. nach Qualität und Dimension. — Alte Eisenbahnschienen. Inländische 1¾ Thlr., zu Bauzwecken wesentlich theurer. — Blei bleibt angeboten, im Detail sächsisches 6⅔ Thlr., harzer 7 Thlr., spanisches 8¼ Thlr., größere Partien billiger käuflich. — Banca-Zinn theurer, im Detail 42 Thlr., mehrere hundert Blöcke fanden zu 40 Thlr. Cassa Käufer. — Zink. Stille Preisveränderung ab Breslau gewöhnliche Marken 5 5/12 Thlr., W. H. 5⅔ Thlr. Cassa bei 500 Ctr., in loco 6¼—6½ Thlr. der Centner. — Kupfer. Für bestes amerikanisches und schwedisches herrscht ziemlich lebhafte Nachfrage, untergeordnete Sorten angeboten und vernachläßigt. Notirungen: Russisches Paschkow 36—40 Thlr., Demidoff 33 Thlr., amerikanisches 33 Thlr. Cassa, im Detail 32⅛ und 34 Thlr. bezahlt nach Qualität. — Kohlen. Gute englische gefragt zu erhöhten Preisen, doch ließen die geringen Zufuhren das Geschäft den der Stimmung angemessenen Umfang nicht erreichen. Prima Westhartley-Stückkohle 22½ Thlr., doppelt gesiebte Nuß- 19—20 Thlr., Coaks 17—18 Thlr, Schlesische Kohlen zu unveränderten Preisen, starker Absatz für den Consum. Holzkohlen billiger angeboten, in Ladungen 17 Sgr. pro Tonne, im Detail ⅔ Thlr.

---

* **Pesth,** 28. Septbr. Die eben zu Ende gehende Woche eröffnete in flauer Stimmung, und da für den Export wieder nur wenig gekauft wurde, während die Zuzüge noch stärker waren, drückten sich die Weizenpreise stündlich. — Bei einem Umsatz von 25,000 Metzen notiren wir als höchsten Preis für schönsten 87—88pfd. Weizen 5 Fl. 60 Krz. bis 5 Fl. 75 Krz. pr. Mtzn. — Korn (Roggen) konnte diesmal einer Beinflußung nicht entgehen und holte sich, bei einem Verkehr von ca. 10,000 Metzen, 77—78pfd. 3 Fl. 55 Krz. bis 3 Fl. 65 Krz. per Metzen. — Kukurutz (Mais) bleibt in Anbetracht der ungünstigen Berichte bezüglich der neuen Ernte fest. Verkauft wurden ca. 25,000 Metzen, wobei für gesunden banater 3 Fl. 5 Krz. bis 3 Fl. 50 Krz. per Metzen gerne bezahlt wird. — Hafer stilles Geschäft, 47pfd. 1 Fl. 65 Krz. per Metzen. — Brauer-Gerste noch immer wenig zugeführt, 86—70pfd. 2 Fl. 75 Krz. bis 3 Fl. per Metzen.

[Erdbeerenthee.] In der frankfurter Gartenbaugesellschaft „Flora" hielt der landwirthschaftliche Techniker Hr. Rotte einen Vortrag über die Gewinnung eines deutschen Thee's aus den Erd- und anderen Beerenblättern als eines Nationalgetränkes neben Bier und Wein 2c. an Stelle des chinesischen Thee's und der schlechten Kaffeesurrogate. Es ist bekannt, daß der in Deutschland zum Verbrauch kommende Thee häufig schon einmal gebraucht ist und daß sogar Fabriken in London bestehen, welche solchem, schon einmal ausgekochten und wieder aufgekochten Thee durch mineralische, der Gesundheit schädliche Beimengungen und Farbezubereitungen das frühere Ansehen wieder zu verleihen suchen. Der Berichterstatter hält es für möglich, daß ein, den chinesischen Thee, sowie die schlechten Kaffeesurrogate, wenigstens für die ärmeren Klassen entbehrlich machendes Surrogat im Lande beschafft werden könne. Ein solcher Thee sei gefunden und ganz vortrefflich herzustellen aus den Blättern der in unseren Wäldern und Höhen, sowie in Feldern und Gärten wachsenden Erdbeere, Der vom Thüringer Wald und Frankenlande ausgeführte Thee sei schon öfters im Handel, dem chinesischen untermischt anzutreffen, habe aber unvermischt seines Wohlgeschmacks wegen, als der Gesundheit, insbesondere in bestimmten Krankheitsfällen, sehr heilsam, eine unbestrittene Anerkennung seitens aller Aerzte. Es komme nur darauf an, dieser Fabrikation eine größere Ausdehnung zu geben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 1. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die Rente wurde pr. Liquidation schließlich zu 68, 15 gehandelt. Die erneute Erhöhung des Diskonto wirkte ungünstig. Pro Oktober schloß die 3proz. zu 68, 40. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅞ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 40. 4½proz. Rente —, —. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 502. Credit-Mobilier-Aktien 730 Lomb. Eisenbahn-Aktien 527. Oest. Credit-Aktien —.

Paris, 1. Oktober. Die Bank von Frankreich hat den Discont auf 6 % erhöht.

London, 1. Okt., Nachm. 3 Uhr. Silber 60½. Wetter schön. Consols 92⅝. 1proz. Spanier 42. Mexikaner 26⅜. Sardinier 80½. 5proz. Russen 99. 4½proz. Russen 91. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9½ Sch., Wien 13 Fl. 85 Kr.

Wien, 1. Oktober, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Sehr beliebt. 5proz. Metalliq. 67, —. 4½proz. Metalliq. 58, —. Bank-Aktien 758. Nordbahn 201, 30. 1854er Loose 86, —. National-Anl. 80, 30. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 274, —. Creditaktien 184, 20. London 135, 50. Hamburg 100, 50. Paris 53, 25. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 165, 50. Lomb. Eisenbahn 233, —. Neue Loose 120, 50. 1860er Loose 83, 40.

Frankfurt a. M., 1. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs steigende Tendenz für die meisten Effekten, dann matter, jedoch höher als gestern. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 132⅝. Wiener Wechsel 86½. Darmst. Bank-Aktien 205. Darmst. Zettelbank 241. 5proz. Metall. 48. 4½proz. Metall. 41¾. 1854er Loose 63. Oesterr. National-Anleihe 57¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 229. Oesterr. Bankantheile 662. Oest. Credit-Aktien 158. Neueste österr. Anleihe 62. Oesterr. Elisabetbahn 119. Rhein-Nahe-Bahn 20⅜. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108⅞.

Hamburg, 1. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten animirt. Rheinische 93¼, Märkische 99½. Schluß-Course: National-Anleihe 59. Oesterr. Credit-Aktien 67½. Vereinsbank 101¼. Nordd. Bank 89¾. Disconto 2½. Wien 103, 25.

Hamburg, 1. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts billiger zu kaufen. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 85 bis 86 zu lassen, zu 86—87 zu haben. Oel pr. Oktbr. 26¼, pr. Mai 27. Es wurden heute 4000 Centner gekündigt. Kaffee unverändert.

Liverpool, 1. Oktober. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

Berlin, 1. Oct. Die Haltung der Börse beim Beginn des neuen Quartals können wir als eine recht günstige bezeichnen. Unabhängig von den localen Ursachen, die auf das pariser Geschäft drücken und in matteren Coursen von dort täglich zu uns sprechen, lieh die Börse mehr den günstigeren wiener Notirungen ihr Ohr. Man meldete vom heutigen Vormittage: „Creditactien 182, 90—183, 60, Nat.-Anl. 80, 60, London 135. Abondanter Geldstand." Diesen Coursen schreiben wir es vor Allem zu, daß auch hier in den österr. Papieren, namentlich in Credit, Franzosen und National-Anleihe sich ein reger Verkehr zeigte, während bei den Eisenbahn-Actien nur eine feste Stimmung Platz gegriffen hatte, die nur ausnahmsweise, wie bei oberschlesischen, mit größerer Thätigkeit Hand in Hand ging. Für preuß. Fonds hatte sich zum Theil die Vorliebe des gestrigen Tages noch erhalten, Anleihen verkehrten wenigstens nicht ganz unbeträchtlich, mehr aber noch hatten sich die Aufträge aus Privatkreisen heute den Eisenbahn-Prioritäten zugewandt, so daß diese fast sämmtlich begehrt erschienen. Am hies. Geldmarkt waren Disconten zu 3½ pCt. vorhanden.

In Wechseln war der Verkehr ziemlich lebhaft, obschon einzelne Devisen sich matt zeigten, namentlich gilt dies von Holland, das in langer Sicht ⅛, in kurzer ¼ verloren und mehr Abgeber als Nehmer fand. Meist gut zu lassen war Banco, ebenso London bei Erhöhung um ⅛ Sgr., kurz London war begehrt. Paris stellte sich 1/12 niedriger und wurde ausgeboten. Wien war in langer Sicht ⅛ Thlr. nachgebend. Augsburg und Frankfurt waren 2 Sgr. niedriger, dazu aber gesucht, für Einzelnes wurde auch der Briefcours angelegt, kurze Sichten zeigten sich ebenso beliebt. Petersburg war in etwas längerer Sicht unverkäuflich, in 3-Wochen-Sichten ohne Leben; Bremen fand Käufer, Warschau ließ sich ¼ erhöht haben. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 1. October 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	102¼ bz.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102½ bz.
	dito 1853	4	100 G.
	dito 1859	5	107⅝ bz.
	Staats-Schuld-Sch. ...	3½	89¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	118 bz.
	Berliner Stadt-Obl. .	4½	102¼ G.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk. .	3½	93 bz.
	dito dito	4	100⅜ bz.
	Pommersche	3½	90 bz.
	dito neue	4	99½ G.
	Posensche	4	102 G.
	dito	3½	97¼ G.
	dito neue.......	4	94 G.
	Schlesische	3½	91 bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
	Pommersche	4	99¼ bz.
	Posensche	4	96⅛ bz.
	Preussische	4	98¾ bz.
	Westf. u. Rhein. .	4	98⅛ bz.
	Sächsische	4	99¾ B.
	Schlesische	4	99 bz.
	Louisdor	—	109¾ bz.
	Goldkronen	—	9. 6 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64 etw. bz
dito neue 100-fl.-L.	—	Verloosung
dito Nat.-Anleihe .	5	58⅞ a 59 bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	74 bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	99½ B.
dito 5. Anleihe ...	5	85¾ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¼ bz.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	84¾ etw. bz.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	93 B.
dito à 300 Fl. .	5	93 G.
dito à 200 Fl. .	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85½ bz.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	53 B.
Baden 35 Fl........	—	30⅛ G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld...	3½	3½	82½ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	16½ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87 bz.
Berg.-Märkische	5½	4	100½ bz.
Berlin-Anhalter .	6½	4	132 bz.
Berlin-Hamburg.	6¼	4	115½ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	145¾ G.
Berlin-Stettiner .	6⅛	4	118½ bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	110¾ bz.
Cöln-Mindener ..	10½	3½	159½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7⅞	5	134 à 134½ bz.u.B.
Ludw.-Bexbach.	9	4	134 bz.
Magd.-Halberst. .	18⅝	4	258 etw. bz
Magd.-Wittenbrg.	2	4	39¾ B.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	108½ bz.u B.
Mecklenburger ..	2⅛	4	48½ B.
Münster-Hammer	4	4	95½ B.
Neisse-Brieger ..	2¼	4	— — —
Niederschles. ...	4	4	97 B.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	44 G.
dito Prior....	—	4½	101 G.
Oberschles. A...	7 7/15	3½	126¾ à 127¼ bz.
Oberschles. B...	7 7/15	3½	113 G.
dito C..	7 7/15	3½	126¾ à 127¼ bz.
dito Prior A. .	—	4	97 G.
dito Prior B. .	—	3½	84½ bz.
dito Prior C. .	—	4	— — —
dito Prior D..	—	4	92½ B.
dito Prior E. .	—	3½	81¼ G.
dito Prior F. .	—	4½	99¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	29¼ B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	55 bz.
Rheinische	4½	4	93¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	96¼ G.
dito Prior...	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	86½ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	20 B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	82½ G.
Starg.-Posener ..	3½	3½	87 G.
Thüringer	6½	4	109½ G.
Wilhelms-Bahn .	—	4	31¼ B.
dito Prior ...	—	4	84½ B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5	4	117 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	78½ G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	70¼ B
Bremer „	5	4	100¼ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	62 B.
Darmst. Zettel-B.	7⅝	4	96¼ G.
Darmst.Credb.-A.	4	4	80¾ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	6⅛ à 6 bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5¼	4	88 à 88¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	2	4	37½ à ¼ bz.
Geraer Bank ...	4	4	74 Klgkt. bz.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	87¾ G.
„ Ver. „	4⅞	4	101½ B.
Hannov. „	5¼	4	93¼ G.
Leipziger „	3	4	66 B.
Luxembrg. „	7⅞	4	85⅞ G.
Magd. Priv. „	3⅝	4	84 G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	79¼ G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	18½ B.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	66¾ à 67¾ bz.u.B.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	89½ G.
Preuss. B.-Anthl	5⅞	4½	123¼ B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	86½ G.
Thüringer Bank	2⅔	4	52½ bz.
Weimar. Bank..	4	4	75¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	140⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 20⅞ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73¾ bz.
dito	2 M.	73 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ B.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	94⅝ bz. lang off.
Warschau	8 T.	85 bz.
Bremen	8 T.	109⅝ G.

Berlin, 1. Oktbr. Weizen loco 68—84 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 53—53½ Thlr. nach Qual. gef., schwimm. 80—81pfd. 52½ Thlr. bez., Oktbr. 52¼—51½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Nov. 52¼—51½ Thlr. bez. und Br., 52¼ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. ebenso, Frühjahr 51¼—50¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—45 Thlr. pro 1750 Pfd. — Hafer loco 22—27 Thlr., Lieferung pr. Oktbr. 23½—¼ Thlr. bez., Okt.-Nov. 23½—⅜ Thlr. bez., Nov.-Dezbr. 24 Thlr. bez., Frühjahr 25¼ Thlr. bez., Mai-Juni 25½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—56 Thlr. — Winterraps 90—92 Thlr. — Winterrübsen, 87—89 Thlr. — Rüböl loco 12 7/12 Thlr. Br., Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 12½—11/24—½ Thlr. bez., Br. u. Gld., Nov.-Dez. 12⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 12¾ Thlr. bez., Jan.-Febr. 12⅚—⅞ Thlr. April-Mai 13 Thlr. bez. und Br., 12 11/12 Thlr. Gld., — Leinöl loco 12½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20¾—⅔ Thlr. bez., Lieferung pro Oktbr. 20⅚—20½ Thlr. bez. und Gld., 20 7/12 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 20⅙—20 Thlr. bez. und Br., 19 11/12 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 19⅚—19⅔ Thlr. bez. und Gld., 19¾ Thlr. Br., Dez.-Jan. 19⅚—19⅝ Thlr. bez. und Gld., 19¾ Thlr. Br., Febr.-März 20 Thlr. bez., April-Mai 20⅙—19 11/12 Thlr. bez.

Weizen ohne Kauflust. Roggen in disponiblen Gütern trotz billigerer Forderungen ohne Beachtung. Termine hatten matten Verkauf und schließen neuerdings niedriger. Gekündigt 4000 Ctnr. Hafer nachgebend. Gekündigt 1200 Ctnr. Rüböl zu etwas ermäßigten Preisen umgesetzt. Spiritus machte heute fernere Rückschritte. Gekündigt 120,000 Quart.

Stettin, 1. Oktbr. Weizen matter, loco pr. 85pfd. gelber 79—82 Thlr. bez., 86pfd. feiner 85 Thlr. bez., alter bunter polnischer 73 Thlr. bez., weißer schlesischer 84 Thlr. bez., 83—85pfd. gelber Oktbr. 83¼ Thlr. bez. und Br., Frühjahr 82—81½ Thlr. bez., 82 Thlr. Br. — Roggen matt, loco pr. 77pfd. neuer 50½—51 Thlr. bez., alter 49—50 Thlr., 77pfd. Okt. 49¾—½ Thlr. bez., Okt.-Nov. 49 Thlr. bez., Frühjahr 49¼—49 Thlr. bez. — Gerste, ohne Handel. — Hafer mit Ausschluß preuß. und poln. 47—50pfd. pr. Frühjahr 27 Thlr. bez. — Rüböl behauptet, loco 12 7/12 Thlr. bez., ½ Thlr. Br., Oktbr. 12 5/12 Thlr. bez., April-Mai 12⅚ Thlr. bez. — Leinöl loco incl. Faß 12½ Thl. bez. — Spiritus etwas niedriger, loco ohne Faß 20⅔ Thlr. bez., kurze Lieferung 20⅝ Thlr. bez., Oktbr. 20¼ Thlr. bez., ⅙ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 19⅔ Thlr. Gld., Novbr.-Dez. 19⅓ Thlr. Br., Frühjahr 19¾ Thlr. Gld., 20 Thlr. Br. — Hering, schott. crown und fullbrand 11 1/12—1/24 Thlr. tr. bez., mixed 10¼ Thlr. tr. bez.

Der Stichtagspreis pr. September ist gestern für Roggen auf 50 11/12 Thlr. und für Spiritus auf 20⅔ Thlr. festgestellt.

\# **Breslau,** 2. Oktbr. Wind: Ost. Wetter: kühl und neblicht. Thermometer Früh 5° Wärme. Barometer niedriger 27" 9½'''. Der Wasserstand der Oder ist 4 Zoll gefallen. Das Geschäft war heut sehr leblos, die Angebote waren bei Weitem reichlicher als die Nachfrage.

Weizen wenig beachtet; pr. 85pfd. weißer 75—92 Sgr., gelber 75—90 Sgr. — Roggen matter; pr. 84pfd. 55—59 Sgr., feinster 60—62 Sgr. — Gerste ohne Frage; pr. 70pfd. weiße 45 Sgr., helle 43—44 Sgr., gelbe 40—42 Sgr. — Hafer wenig beachtet; pr. 50pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen und Wicken still. — Oelsaaten vollkommen behauptet. — Schlaglein unverändert.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	75—84—92	Wicken.............	38—40—42
Gelber Weizen	75—84—91		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen............	54—57—62	Schlagleinsaat ..	150—165—180
Gerste	40—43—46	Winterraps	180—202—218
Hafer.............	20—24—26	Winterrübsen ...	180—200—208
Erbsen............	48—50—56	Sommerrübsen ..	155—166—176

Kleesaat wenig Angebot, weiße 12½—15½—18½ Thlr., rothe 13 bis 14—15 Thlr. — Thymothee 10—11½ Thlr. in kleinen Posten bezahlt.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—26 Sgr., pr. Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl matter, pr. Ctr. loco und Herbst 12⅓ Thlr. Br., pr. Frühjahr 12⅔ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19 7/12 Thlr. Geld, Oktober 19 Thlr. Br., Frühjahr 18½ Thlr.

Posen, 1. Okt. Wetter: leicht bewölkt. Roggen: schwach behauptet. Gek. 200 Wispel. Loco per d. Monat 44¼ bez. u. Br., Oktober-November 44¼—⅙ bez., Gld. u. Br., November-Dezember do., Dezember-Januar 44¼ Br. u. Gld., Januar-Februar 44¼ Br., Frühjahr 1862 44½—⅓ bez., Br. u. Gld.

Spiritus: matt. Gek. — Qrt. per d. Monat 19⅙—1/12 bez. u. Gld., ⅛ Br., November 18¾ Br., ⅔ Gld., Dezember 18⅔ Br., 7/12 Gld., Januar 1862 18⅚ Br., Februar, März 18¾ bez. u. Br. April-Mai 19 Br.

Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.